

NACHBARSCHAFTSHILFE

Haustiere sind bei der Nachbarschaftshilfe gute Klienten, Hunde bilden da keine Ausnahme. Jedoch erfordert es einige Kenntnisse und Erfahrung, damit die Betreuung, vor allem die Spaziergänge, für beide Seiten ein schönes Erlebnis ist.

Im Frühjahr wurde für eine Kleinhündin, noch jugendlich an Jahren, samt entsprechendem Temperament und Schalk hinter den kleinen Hängeohren, um regelmässige Betreuung gebeten. Kein hundeerfahrener ehrenamtlich Mitarbeitender war indes verfügbar.

Zeit verstrich, bis sich die erste neue ehrenamtlich Mitarbeitende des Jahres vorstellte. Als wir darüber sprachen,

welche Art Hilfe sie geben möchte, erwähnte sie beiläufig, dass ihr «Kleingetier» nicht besonders liege, aber sie hätte über viele Jahre kleine Hunde gehabt...

Der Vermittlung eines guten Interpezies-Teams stand mit einem Male nichts mehr im Wege. Mehrere Monate verbrachten sie viele schöne Stunden zusammen, bis im harten Winter die Gesundheit der ehrenamtlich Mitarbeitenden dem Glück ein jähes Ende bereitete.

Doch ein weiteres Mal und genauso überraschend hatte das kleine Energiebündel Glück: Im Schneegestöber begab sich eine ehrenamtlich Mitarbeitende per Velo ins Büro und stellte ganz nebenbei die Frage, was

denn gerade so an offenen Vermittlungen anstehe. «Eine kleine, junge Hündin sucht Betreuung», seufzte ich.

«Ach ja?», antwortete sie lebhaft. «Ich mag Hunde sehr und bin den Umgang mit ihnen seit Kindertagen gewohnt, ausserdem hätte ich jetzt, frisch pensioniert, Zeit und Spass daran!»

Das Treffen mit Hund und dankbarer Besitzerin war beschlossene Sache und die glückliche Kleine hat wieder eine menschliche Freundin aus der Nachbarschaft dazugewonnen.

Katja Chmelik, Vermittlerin